

stellen. Andererseits wird er jedes neue Zeugnis begrüßen, das Licht auf die unbefriedigend geklärte Lebensgeschichte dieses Mannes wirft, sein Wirkungsfeld beleuchtet und einen Beitrag zur Erhellung seines Charakters zu liefern vermag.

I. Der Brief

Das Staatsarchiv Venedig verwahrt einen bislang unbekannten Brief, den Heinrich Institoris am 29. Februar 1484 aus Straßburg an Papst Sixtus IV. richtete⁴. Der Absender äußert sich darin sehr offen über seine damalige Situation, seine Planungen, Fehlschläge und Probleme. Das Schreiben ist Teil einer Sammlung von Briefen und diplomatischen Berichten an den apostolischen Stuhl sowie von Konzepten und Akten der römischen Kurie vorzugsweise aus den Pontifikaten Pauls II., Sixtus' IV., Innocenz' VIII. und Alexanders VI., den „Atti della Curia Romana. Collezione Podocataro“, die ursprünglich zu den Arbeitsunterlagen des päpstlichen Geheimsekretärs Lodovico Podocataro gehörten, nach dessen Tod (1504) in privaten Erbgang gerieten, dann von der Republik Venedig mit Beschlag belegt und im 18. Jahrhundert teils der Biblioteca Marciana, teils dem Archiv der Serenissima zugewiesen wurden⁵. Für die Geschichte der internationalen Beziehungen des Papsttums in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts gibt es kaum einen Quellenbestand, der den Fondo Podocataro an Bedeutung überträfe⁶.

⁴) Venezia, Archivio di Stato, Atti della Curia Romana. Collezione Podocataro, busta IX nr. 767.

⁵) Zur Biographie Lodovico Podocataros und zur Geschichte des nach ihm benannten Fondo zuletzt zusammenfassend Alfred A. Strnad, Kaiser Friedrich III. und die Translatio sancti Leopoldi, Jb. d. Stiftes Klosterneuburg N. F. 7 (1971) S. 126 ff.; zu seiner amtlichen Tätigkeit Thomas Frenz, Die Kanzlei der Päpste der Hochrenaissance (1471–1527) (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 63, 1986) S. 401 Nr. 1548. Durch publizierte Regesten ist nur der Inhalt der in die Biblioteca Marciana gelangten und hier zu den Sammelbänden Ms. Lat. Cl. X 174–178 (3621–3625) zusammengefaßten Teile seines Nachlasses erschlossen, vgl. Léon G. Pélissier, Catalogue des documents de la Collection Podocataro à la Bibliothèque Marciana à Venise, Centralblatt f. Bibliothekswesen 18 (1901) S. 473–493, 521–541, 576–598; die deutschen Betreffe ausführlicher bei Joseph Valentinielli, Regesta documentorum Germaniae historiam illustrantium. Regesten zur deutschen Geschichte aus den Handschriften der Marcusbibliothek in Venedig, Abh. München 9 (1866) S. 357–555, 557–923.

⁶) Die bisherige Forschung hat ihn allerdings kaum zur Kenntnis genommen. Pastor zitiert in seiner Papstgeschichte nur Einzelstücke nach Valentiniellis Regesten, die Mehrzahl der neueren Historiker des spätmittelalterlichen Papsttums und seiner Institutionen hat ihn übergangen.